Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes

Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund

Band: 18 (1926)

Heft: 5

Rubrik: Aus schweizerischen Verbänden

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

und Schwefelsäure, Salpetersäure, Phosphor, Arsen, Antimon hauptsächlich in Frage, von den Metallen vor allem Blei, Quecksilber, Kupfer, Chrom, die andern Schwermetalle erst in zweiter Linie; aus der Gruppe der organischen Stoffe spielen sowohl Stoffe der Fettreihe (Methan, Benzin, die Alkoholreihe, Phosgen, Schwefelkohlenstoff, Zyanverbindungen usw.) wie auch zyklische Verbindungen (Benzol, Naphtalin, Anthrazen und die davon abgeleiteten Verbindungen der Teerdestillate, Nitrobenzol, Nitrotoluol und viele andere) als Gewerbegifte eine mehr oder minder grosse Rolle. Die schwere Phosphornekrose, die schweren Vergiftungserscheinungen, die Arsen und Arsenwasserstoff hervorrufen, die Quecksilbervergiftungen der Feuervergolder, der Arbeiter in Spiegelbelegfabriken und anderer Berufe, die grosse Zahl der Bleivergiftungen bei Schriftsetzern, Schriftgiessern, Spenglern, Malern, Buchdruckern und vielen mehr ist hier zu nennen, auch die Vergiftungen durch organische Stoffe, etwa die durch Tetrachlorkohlenstoff und andere gechlorte Kohlenwasserstoffe, durch Methylalkohol, Schwefelkohlenstoff, Blausäure und andere Zyanverbindungen, die in der chemischen Technick eine Rolle spielen, hervorgerufenen Gewerbevergiftungen sind hier anzuschliessen, ebenso wie die zahlreichen Teerdestillationsprodukte, die durch andere Produkte überhaupt nicht zu ersetzen sind und in vielen Industrien der Arzneimittel- und Farbenfabrikation als Ausgangsmaterial an erster Stelle stehen, zu gewerblichen Vergiftungen nicht selten Anlass geben.

Aus schweizerischen Verbänden.

Bau- und Holzarbeiter. Der *Konflikt im Zimmereigewerbe* in Zürich hat sich verschärft. Nachdem die Zimmerleute Anfang März die Arbeit geschlossen niedergelegt hatten, versuchten die Unternehmer durch Organisierung eines Streikbrecherdienstes den Erfolg des geschlossenen Kampfes zu vereiteln. Die Streikenden trafen darauf die entsprechenden Massnahmen. Da sich die Polizei in durchaus einseitiger Weise in den Konflikt mischte, konnten sich begreiflicherweise die Zimmerleute nicht immer lediglich parlamentarischer Methoden bedienen. Da und dort kam es zu kleinen Zusammenstössen, und es wurde bei einer solchen Gelegenheit einem übereifrigen Polizeimann bedeutet, dass die Streikenden militaristische Methoden nicht hinzunehmen gesonnen seien. Daraufhin erfolgte eine Generaloffensive der Polizei; man schritt zu Massenverhaftungen, wobei das Vorgehen der heiligen Hermandad lebhaft an die unter dem früheren Zarenreiche üblichen Eingriffe der Kosaken erinnerte. Die zürcherische Arbeiterschaft berief dagegen eine Protestversammlung ein. Auch im Grossen Stadtrat von Zürich wurden die Polizeimassnahmen von den Arbeitervertretern einer entsprechenden Würdigung unterzogen. Der Streik wird entschlossen fortgeführt.

Handels-, Transport- und Lebensmittelarbeiter. Im A. C. V. Basel ist am 26. März durch Urabstimmung eine Tarifbewegung zum Abschluss gekommen, die weit über ihre Bedeutung hinaus die Oeffentlichkeit beschäftigte.

Entgegen dem Antrag der Verwaltungskommission hatte der Genossenschaftsrat beschlossen, den Forderungen der Angestellten auf Aufhebung eines früher erfolgten Lohnabbaues teilweise entgegenzukommen. Ferner hatte er das Organisationsobligatorium akzeptiert. Gegen diese Beschlüsse wurde von bürgerlicher Seite das Referendum ergriffen. In der Abstimmung vom 26. März wurde das Referendum mit 10,736 gegen 6290 Stimmen gutgeheissen. Es besteht kein Zweifel, dass dieses Resultat eine böse Schlappe für die Arbeiterschaft bedeutet, um so mehr, als die Abstimmungspropaganda ausserordentlich intensiv betrieben wurde.

Das Abstimmungsresultat wurde denn auch lebhaft kommentiert. Wir haben nicht die Absicht, die Diskussion über die grundsätzliche und über die taktische Seite der Angelegenheit wieder aufzunehmen, obwohl noch einiges zu sagen wäre. Dagegen sehen wir uns zu einer andern Bemerkung veranlasst. Bei diesem Kampf ist unzweifelhaft eine gute gewerkschaftliche Gepflogenheit von Anbeginn an ausser acht gelassen worden. Der Austrag des Kampfes blieb keine Angelegenheit der gewerkschaftlichen Organisation, er wurde sehr bald durch die politische Presse zu einer politischen und zu einer öffentlichen Angelegenheit. Das war ganz entschieden ein Fehler. Es ist an sich taktisch durchaus falsch, wenn man sich im Stadium der Unterhandlungen der Presse bedient und sich mit homerischen Schimpfiaden gegenseitig anfeuert, wobei man in der Regel den Kontakt mit dem Partner verliert. Wie manche Bewegung ging so in die Brüche. Noch schlimmer ist es aber, wenn nicht nur die bürgerliche und die Arbeiterpresse sich gegenüberstehen, sondern wenn, wie hier, sich Sozialdemokraten und Kommunisten gegenseitig den Rang abzulaufen versuchen.

In solchem Fall haben die Gewerkschaften vor allem die Pflicht, jede unverantwortliche Einmischung abzuweisen, sich streng auf den Boden der gegebenen Situation zu stellen und jede Verpolitisierung strikte zu verhindern.

Metall- und Uhrenarbeiter. Ende März haben die Arbeiter der Firma *Ramseier, Streun & Cie.* in Bern die Arbeit niedergelegt. Seit längerer Zeit liess sich diese Firma in bezug auf Ueberzeitarbeit und Zuschläge die krassesten Gesetzverletzungen zuschulden kommen. Ueberstundenzuschläge wurden in den meisten Fällen nicht bezahlt. Die Erbitterung der Arbeiterschaft richtete sich namentlich gegen den Werkführer der Firma, der auch die Arbeiterorganisation nach Möglichkeit zu bekämpfen versuchte.

Nach zirka zweiwöchiger Dauer kam der Streik zum Abschluss. Es wurde ein Vertrag abgeschlossen, der bis zum 31. Dezember 1927 dauert. Es wurde eine durchschnittliche Lohnerhöhung von 9 Rappen erreicht; die von der Firma angeordnete Entlassung eines Arbeiters, die von der Arbeiterschaft als Massregelung empfunden wurde, wurde rückgängig gemacht. Es bleibt zu erwähnen, dass sich auch in Bern ein übereifriger Polizeikommissar mit Bravour für die Interessen der Firma einsetzte; immerhin wurden seine Massnahmen von der vorgesetzten Instanz nicht gebilligt und rückgängig gemacht.

Plattstichweber. Die Hauptkasse des Plattstichweberverbandes weist für das Jahr 1925 bei einer Gesamteinnahme von 37,777 Franken einen Vermögensrückschlag von 4783 Franken aus.

Aus der Arbeitslosenkasse wurden pro 1925 insgesamt 25,069 Fr. an Arbeitslosenunterstützungen ausbezahlt. Diese durch die ausserordentliche Krise in der Stickereiindustrie hervorgerufene grosse Ausgabe hat eine Verminderung des Vermögens der Arbeitslosenkasse im Betrage von 9504 Franken zur Folge gehabt.

Aus der Hilfskasse wurden in 58 Fällen Unterstützungen im Gesamtbetrage von 1265 Franken ausgerichtet.

Das Gesamtvermögen des Verbandes betrug am 31. Dezember 1925 noch 26,172 Franken.

Stickerei-Personal. Dem Jahresbericht des Stickereipersonal-Verbandes pro 1925 entnehmen wir die folgenden Angaben:

Die Mitgliederzahl ist im Berichtsjahre von 1257 auf 1179 Mitglieder zurückgegangen. Während der Abgang sich in ziemlich normalen Bahnen bewegt, lässt der Mitgliederzuwachs unter den ungünstigen Verhältnissen, in denen sich die Stickereiindustrie immer noch befindet, leider sehr zu wünschen übrig.

Die bestehenden Verhältnisse wirken auch auf die Kassengebarung des Verbandes zurück. Immerhin weist die Zentralkasse eine Vermögensvermehrung von 3127 Franken aus.

Die Zentralstelle des Verbandes erteilte pro 1925 insgesamt 3629 Auskünfte; davon betraf die grosse Mehrzahl Fragen des Unterstützungswesens, Kassenwesens, Verbandsangelegenheiten usw.

Hinsichtlich der Verbesserung der Arbeitsbedingungen war die Tätigkeit aller Organisationen der Stickereiarbeiterschaft durch die andauernde Krise gelähmt.

Das Gesamtvermögen der Zentralkasse belief sich Ende Dezember 1925 auf 73,663 Franken.

Telephon- und Telegraphenarbeiter. Nach dem in der «Schweizerischen Post-, Telephon- und Telegraphenunion» veröffentlichten Jahresbericht zählt der Verband eidg. Telephon- und Telegraphenarbeiter Ende 1925 insgesamt 29 Sektionen mit 1206 Mitgliedern (am Schlusse des Vorjahres waren es 29 Sektionen mit 1226 Mitgliedern). Da nach der Personalstatistik die Telephon- und Telegraphenverwaltung total 1372 Personen beschäftigt, die für die Organisierung im V. E. T. und T. A. in Betracht fallen, waren Ende 1925 insgesamt 87,4 Prozent der Beschäftigten der Organisation angeschlossen (am Schlusse des Vorjahres 87 Prozent).

Die Zentralkasse schliesst mit einem Einnahmenüberschuss von 5036 Franken ab (gegenüber einem Ausgabenüberschuss von 499 Fr. im Vorjahre). Aus der Sterbekasse wurden in 10 Fällen Sterbeunterstützungen im Betrage von 5436 Franken ausbezahlt. Die Widerstandskasse hat ihr Vermögen um 4555 Franken erhöht.

Der Bericht orientiert über die administrative Tätigkeit der Verbandsorgane, über die Beziehungen zu andern Organisationen des eidg. Personals und der übrigen Arbeiterschaft sowie über die Tätigkeit der Sektionen und das Vortrags- und Bildungswesen.

Zahntechniker. Am 17. Januar fand in Bern die 14. Generalversammlung der Schweizerischen Zahntechnischen Gesellschaft statt. Sie war gut besucht und nahm unter dem Vorsitz von Zentralpräsident Endres einen befriedigenden Verlauf.

Der Jahresbericht pro 1925 wurde genehmigt; im Anschluss daran gedachte der Vorsitzende des im Herbst dahingeschiedenen Veteranen der Arbeiterbewegung, Herman Greulich, dessen Andenken die Versammlung durch Erheben von den Sitzen ehrte. Ebenso wurde dem gegenwärtigen Zentralvorstand (Bern) die Anerkennung seiner Arbeit durch die Mitgliedschaft zuteil.

Die Jahresrechnung wurde nach kurzer Diskussion genehmigt; auch die Sektionsberichte gaben zu längern Debatten nicht Anlass. Es wurde beschlossen, die Plätze Biel und Luzern intensiv zugunsten der Organisation zu bearbeiten.

Die Generalversammlung nahm darauf einen Bericht über die Tätigkeit des Initiativkomitees und über die gegenwärtige Lage der Initiativbewegung entgegen. Wenn auch ein positives Resultat bisher nicht erreicht werden konnte, hatte deren Verlauf doch einen wesentlichen propagandistischen Wert. Die Versammlung diskutierte anschliessend die Richtung der künftigen Arbeit; übereinstimmend ging die Meinung dahin, dass dem Ausbau des Lehrlingswesens und des Anstellungsverhältnisses vermehrte Aufmerksamkeit zu schenken sei.

Die Wahlen in den Vorstand wurden reibungslos erledigt. Der Sekretariatskredit wurde in der bisherigen Höhe bestätigt. Nach Erledigung einiger kleinerer Geschäfte wurde darauf die Generalversammlung geschlossen.

Aargauisches Gewerkschaftskartell. Das aargauische Gewerkschaftskartell erstattet einen kurzgefassten Bericht über seine Tätigkeit im Jahre 1925. Einleitend wird festgestellt, dass sich unter der Arbeiterschaft der Wille zur Sammlung und zu gemeinschaftlichem Kampf wieder wesentlich belebt hat und dass es deshalb da und dort möglich war, erfolgreiche Bewegungen zu führen.

Die Instanzen des Kartells behandelten im Berichtsjahre alle die Arbeiterschaft berührenden wirtschaftspolitischen und sozialpolitischen Angelegenheiten. Um die *Arbeitslosenversicherung* auch auf kantonalem Gebiet zu fördern, wurde im Auftrage der Delegiertenversammlung im Grossen Rat eine Motion eingereicht; deren Behandlung ist indessen noch nicht erfolgt. Zu den beiden Gesetzvorlagen über die Alters-, Invaliden- und Hinterlassenenversicherung nahm das Kartell offiziell Stellung und empfahl deren Annahme.

In verschiedenen Fällen hatte das Kartell gegen die Erteilung von Bewilligungen für die 52stundenwoche Stellung zu nehmen. Auch der Vollziehung der Arbeiterschutzgesetze wandte das Kartell vermehrte Aufmerksamkeit zu, da die Tätigkeit der Gemeinden nach dieser Hinsicht sehr zu wünschen übrig lässt. Ferner befassten sich die Kartellinstanzen mit Lehrlingsfragen, dem Unfall- und Armenwesen, den Gewerblichen Schiedsgerichten usw.

Anschliessend wird über die im Gebiet des Kantons Aargau durchgeführten Bewegungen Bericht erstattet, die in den meisten Fällen mit einem Erfolg oder einem Teilerfolg der Arbeiterschaft beendigt wurden. Ein besonderer Abschnitt ist dem verstorbenen Genossen Herman Greulich gewidmet.

Die Rechtsauskunftstelle hat im Berichtsjahre an 2896 Personen Auskunft erteilt; davon waren 1626 Organisierte und 1270 Unorganisierte. Die Summe der vom Sekretariat vermittelten Gelder an Unfallentschädigungen und Arbeitslöhnen belief sich auf 16,780 Fr.

Gewerkschaftskartell Graubünden. Der Mitgliederbestand des Bündnerischen Gewerkschaftskartells hat auch im Jahre 1925 eine wesentliche Veränderung nicht erfahren. Neu angeschlossen hat sich der Depotarbeiterverein Landquart-Chur. Es stehen aber immer noch verschiedene Gewerkschaftssektionen ausserhalb des Kartells, und es ist zu hoffen, dass sich auch diese der Notwendigkeit eines engern Zusammenschlusses nicht mehr entziehen.

Besondere Aufgaben erwuchsen dem Kartell aus folgenden Angelegenheiten: Arbeitslosenversicherung, Alters-, Invaliden- und Hinterlassenenversicherung (eidg. Vorlagen), Ueberwachung der Arbeiterschutzgesetzgebung, Unfallwesen usw. Von den im Berichtsjahre durchgeführten Lohnbewegungen war die wichtigste der Streik der Papierarbeiter in Landquart, der infolge der ungenügenden Vorbereitung des Kampfes nicht völlig befriedigend verlief.

Die Rechtsauskunftstelle wurde im Berichtsjahre von 900 Personen in Anspruch genommen (im Vorjahre 850). Von den Auskunftsuchenden waren 668 organisiert und 232 unorganisiert; 800 waren Männer und 100 Frauen. Von den Auskünften betrafen den Dienst- und Werkvertrag 418, das Fabrik- und Haftpflichtgesetz 131, den Miet- und Pachtvertrag 94, das Betreibungs- und Konkursrecht 77 und andere Gebiete 180 Aus-

künfte. An Geldern wurden durch die Tätigkeit des Sekretariats vermittelt 6253 Franken.

Auch hier ist ein besonderes Gedenkwort dem dahingeschiedenen Genossen Greulich gewidmet.

Thurgauisches Gewerkschaftskartell. Dem Bericht des Thurgauischen Arbeitersekretariats entnehmen wir die folgenden Angaben:

Die Erledigung der dem Sekretariat durch die Statuten übertragenen Geschäfte erforderte 14 Sitzungen des Verbandsausschusses, an welchen die Behandlung der wirtschaftlichen und politischen Tagesfragen im Vordergrund standen. Die Rechtsauskunftstelle, die von Jahr zu Jahr eine stärkere Frequenz aufweist, hat im Jahre 1925 an 1385 Auskunftsuchende 3681 Audienzen erteilt. Von den auskunftsuchenden Personen waren 850 organisiert; 1395 unorganisiert.

An Geldern wurden durch die Rechtsauskunftstelle vermittelt: Aus Dienstvertrag 3329 Fr., aus Unfällen 5843 Fr. und aus sonstigen Forderungen 12,176 Franken.

Die Mitgliedschaft des Sekretariatsverbandes setzte sich zusammen aus 50 gewerkschaftlichen Sektionen mit 3194 Mitgliedern und 20 Sektionen der Sozialdemokratischen Partei mit 974 Mitgliedern.

Der Bericht enthält Angaben über die sozialpolitischen und wirtschaftspolitischen Angelegenheiten, die Arbeitslosigkeit, die gewerkschaftliche Tätigkeit sowie über die im Kantonsgebiet von den Gewerkschaften durchgeführten Lohnbewegungen, Streiks und Abwehrbewegungen.

Gewerkschaftskartell des Kantons Uri. Das Gewerkschaftskartell des Kantons Uri und die Platzunion des Verkehrspersonals verzeichnen gegenüber dem Vorjahre eine Zunahme von einer Sektion; die Gesamtmitgliederzahl beträgt nun 580, die sich auf 12 Sektionen verteilen.

Besondere Aufmerksamkeit wandten die Kartellinstanzen im abgelaufenen Jahre den Steuerfragen zu; es wurde ein gerechteres Taxationsverfahren und eine bessere Erfassung des Besitzes gefordert. Dieses Begehren wurde mit Entschiedenheit verfochten; die Landsgemeinde wies, entgegen dem Antrag des Landrates, die Vorlage betr. die Revision des Steuergesetzes zurück.

Ferner wurden Schritte unternommen, um auf kantonalem Boden die Arbeitslosenversicherung zu fördern; eine diesbezügliche Motion wurde erheblich erklärt; das Ergebnis bleibt vorläufig abzuwarten.

Die Platzunion des Verkehrspersonals hatte sich gegen einen geplanten Personalabbau im Lokomotivdepot zur Wehre zu setzen. Es wurden bei der Kreisdirektion Vorstellungen gemacht; auch hier ist der Erfolg des Schrittes noch nicht abgeklärt.

Bezüglich der Bildungsarbeit sollen im Jahre 1926 Mittel und Wege gesucht werden, um einen bessern Besuch der Bildungsveranstaltungen herbeizuführen. Die Volksbibliothek lieh im Berichtsjahre 2683 Bände aus.

Arbeiterunion des Bezirks Winterthur. Die Arbeiterunion des Bezirks Winterthur vereinigte im Jahre 1925 insgesamt 13 Sektionen der Sozialdemokratischen Partei und 24 Gewerkschaftssektionen mit zusammen 6850 Mitgliedern. Das Sekretariat der Arbeiterunion hat sich in den 25 Jahren seines Bestehens zum Mittelpunkt der Winterthurer Arbeiterbewegung entwickelt. Mit der Erledigung aller der Arbeiterunion erwachsenden Aufgaben sind heute zwei ständige eigene Angestellte beauftragt. Es wurden im Jahre 1925 vom Sekretariat 4968 Auskünfte erteilt; die Summe der vermittelten Gelder belief sich auf 54,500 Franken.

Der Jahresbericht orientiert über die Vorgänge auf politischem und gewerkschaftlichem Gebiet und über die Tätigkeit der Instanzen der Arbeiterunion für die Festigung der Arbeiterorganisationen. Von den zahlreichen Lohnbewegungen konnten die meisten mit gutem Erfolg beendet werden.

Ueber eine rege Tätigkeit berichtet auch der Bildungsausschuss; dessen Veranstaltungen erfreuten sich in der Regel eines guten Besuchs.

Ein besonderer Abschnitt des Berichtes ist den genossenschaftlichen Unternehmungen gewidmet, die alle eine erfreuliche Entwicklung aufweisen.

Gewerkschaftskartell Zürich. Dem im Umfange von 87 Seiten erschienenen Jahresbericht des Gewerkschaftskartells Zürich pro 1925 entnehmen wir die folgenden Angaben:

Die Zahl der dem Gewerkschaftskartell angeschlossenen Mitglieder hat sich gegenüber dem 31. Dezember 1925 von 14,325 auf 15,877 erhöht. Diese Mitgliederzahl verteilt sich auf 28 angeschlossene Organisationen. Eine starke Mitgliederzunahme weisen auf die Sektionen der folgenden Verbände: V. H. T. L., Metallarbeiter, Bau- und Holzarbeiter. Neu angeschlossen hat sich die Sektion Zürich des Verbandes eidg. Post- und Telegraphenangestellter. Eine Mitgliederabnahme verzeichnen die Bekleidungs- und Lederarbeiter, die Textilarbeiter und die graphischen Hilfsarbeiter.

Die Kartellinstanzen hatten im Jahre 1925 ihr vollgerüttelt Mass Arbeit zu leisten. Die sozialpolitischen und wirtschaftspolitischen Tagesfragen, gewerkschaftliche Bewegungen, Sammlungen, Maifeier usw. nahmen viel Zeit in Anspruch. Besondere Aufmerksamkeit wurde der Frage der Arbeitslosenunterstützung geschenkt; es wurden bei den städtischen Behörden nach dieser Hinsicht Schritte unternommen, die einen teilweisen Erfolg brachten. Im Verlaufe des Jahres 1925 wurde dann auch der städtischen Arbeitslosenversicherung definitive Form gegeben.

Anschliessend an die allgemeine Berichterstattung über die Tätigkeit des Kartells geben summarische Berichte der einzelnen Sektionen einen Ueberblick über das lebhafte interne Leben der Gewerkschaften. Gute Dienste leisteten die statistischen Tabellen über Arbeitszeit, Ferien, Lohnhöhe und Lohnzahlung in den verschiedenen Berufsgruppen.

Ein besonderer Abschnitt ist der Agitation gewidmet; auch hier werden die Angaben durch aufschlussreiche Tabellen und durch graphische Darstellungen ergänzt.

Die Rechtsauskunftstelle erteilte im Jahre 1925 an 4551 Auskunftsuchende 15,078 Konsultationen. Von den Auskunftsuchenden waren 1887 organisiert und 2548 unorganisiert; 116 Auskünfte wurden von angeschlossenen Organisationen eingeholt.

Die Zentralbibliothek hat im Jahre 1925 insgesamt 25,599 Bände ausgeliehen. Davon entfallen auf schöne Literatur 13,024, auf belehrende Literatur 1932, auf Zeitschriften 146, auf Fremdsprachen 46 und auf Jugendliteratur 10,333 Bände. Die Grosszahl der Leser rekrutiert sich aus den Sektionen der Bau- und Holzarbeiter und der Metallarbeiter.

Die Jahresrechnung weist bei einer Gesamteinnahme von 42,443 Franken auf Jahresschluss einen Kassenbestand von 2853 Franken auf.

Aus andern Organisationen.

Schweizerischer Kaufmännischer Verein. Dem im «Schweizerischen Kaufmännischen Zentralblatt» veröffentlichten Jahresbericht ist zu entnehmen, dass der S. K. V. im Jahre 1925 insgesamt 111 Sektionen mit 23,809 Mitgliedern zählte (gegenüber einem Bestand von